

## AUTORENHANDREICHUNG

*Sehr geehrte Lehrende,*

*das Projekt „Wissenschaftliche Weiterbildung und Wissenstransfer für die Region“ hat sich das Ziel gesetzt, an der Hochschule Niederrhein nun auch Lernangebote speziell für Berufstätige zu entwickeln. Wir freuen uns sehr, dass Sie sich an der Lehre in diesem Projekt beteiligen und Ihre Fachkompetenz ebenso einbringen, wie Ihre Erfahrung in den jeweiligen Fachbereichen und beruflichen Umfeldern.*

*Wie jede andere Zielgruppe auch, haben Berufstätige spezifische Anforderungen, Erwartungen aber auch Hemmnisse, wenn es um die Teilnahme an Bildungsangeboten geht. Deshalb werden wir in dieser Handreichung die spezifischen Bedarfe dieser neuen Zielgruppe kurz darstellen und die sich daraus ergebenden Konsequenzen für die didaktische und methodische Aufbereitung von Lehr- und Lernmaterialien vorstellen.*

*Besonderen Nutzen für Weiterbildungsangebote dieser Zielgruppe sehen wir in einer Blended-Learning-Strategie, die den Teilnehmenden durch einen Mix aus Präsenz- und Onlinephasen eine flexiblere Lerngestaltung ermöglicht und den Lehrenden mittelfristig eine starke Entlastung in der Betreuung ihrer Module bietet.*

*Wir verstehen uns als Bildungsdienstleister für die Region und möchten diesem Anspruch folgend, wissenschaftliche Weiterbildung fest an der Hochschule Niederrhein implementieren.*

*Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!*

*Holger Angenent und Vera Titschen*

## 1. Zielgruppenorientierung „BerufspraktikerInnen“

Die Teilnehmenden an wissenschaftlicher Weiterbildung unterscheiden sich voneinander bezüglich Alter, Ausbildung, beruflicher Erfahrung sowie Lernmotivation und -Lernverhalten. Dem sollte Rechnung getragen werden, damit Veranstaltungen sowohl für Teilnehmende wie auch für Lehrende ein voller Erfolg werden.

Berufserfahrene Lernende haben eine genaue Vorstellung, was und warum sie lernen wollen. Sie sind kritisch und verfügen über vielfältige praktische Berufserfahrungen. Im Vordergrund stehen ihre persönlichen Anliegen, daher suchen sie konkrete Lösungsansätze für ihre Tätigkeiten und Problemstellungen. Dementsprechend müssen die Inhalte an den Qualifikationswünschen der Teilnehmenden ausgerichtet und sehr praxisorientiert aufbereitet werden.

Folgende Merkmale sind für die Zielgruppe charakteristisch:

### Zeitbudget

Eine verantwortungsvolle Vollzeitbeschäftigung, Familienpflichten und viele weitere Anforderungen - der Alltag lässt den meisten Teilnehmenden nicht viel Freiraum für die eigene Weiterbildung. Daher sollten diese im Erreichen ihrer Bildungsziele bestmöglich unterstützt werden. Ohne den Anspruch Ihres Moduls zu senken, können Sie den Teilnehmenden die Arbeit deutlich erleichtern, indem Sie die Stoffmenge aufteilen: Beispielsweise können Aufgaben und Übungen in den Selbstlernphasen so gestaltet sein, dass sie auch in (mehreren) kürzeren Lernphasen zu absolvieren sind, anstatt in einer langen Phase.

### Transparenz

Teilnehmende an Weiterbildungsveranstaltungen haben ein besonders großes Interesse an klaren Strukturen und Vorgaben. Sie sollten Ihre Erwartungen und Anforderungen zu Beginn jedes Moduls ausführlich besprechen und Bewertungskriterien transparent machen.

### Lernzielorientierung

Teilnehmenden an Weiterbildungen geht es vermehrt um die Sicherung und Erweiterung ihrer beruflichen Handlungskompetenzen. Daher bemessen sie den Erfolg einer Weiterbildung auch weniger in einer erreichten Note oder dem „reinen“ Wissenszuwachs, sondern sehen besonders großen Nutzen in der Erreichung spezifischer Lernziele, die sie in ihren beruflichen Alltag integrieren können. Daher sollten Sie immer – sowohl für Ihr Modul als auch für jedes behandelte Thema – konkrete Lernziele angeben, an deren Erreichung die Teilnehmenden ihren Lernerfolg messen können. Weitere Informationen zur kompetenzorientierten Formulierung von Lernzielen finden Sie in der „Handreichung zur Erstellung einer Modulbeschreibung“.

### Teilnehmendenstruktur

Die Teilnehmenden Ihres Moduls verfügen über unterschiedlichste Lebensläufe und Berufserfahrungen. Anders als Vollzeitstudierende kommen diese nur für Ihre Veranstaltung zusammen und teilen sonst wenige Gemeinsamkeiten. Das Potenzial dieser Heterogenität nutzen Sie optimal, wenn Sie – in dem für Ihr Modul möglichen Rahmen – Austausch- und Reflexionsmöglichkeiten anbieten.

## Lern(un)gewohnheit

Einige der Teilnehmenden werden schon seit geraumer Zeit keine Hochschule betreten haben, manche vielleicht noch nie. Besonders zu Beginn ihres Moduls ist es wichtig, dass Sie die Teilnehmenden nicht unter die „Wissensdusche“ stellen, sondern gezielt Inhalte anbieten, die den Teilnehmenden zügig erste Lernerfolge ermöglichen.

## Anschlusslernen

Alle Teilnehmenden ihres Moduls werden über praktische Erfahrungen rund um die Themen der Weiterbildung verfügen. Dies macht es möglich, direkt an die Lebens- und Arbeitswelt der Teilnehmenden anzuknüpfen. Erfahrungen zeigen, dass besonders die Arbeit an praktischen Problemstellungen zu großen und nachhaltigen Lernerfolgen führt. Diese können zum Beispiel durch eine Onlineabfrage im Vorfeld eines Moduls erhoben werden.

## Zertifizierungen

Teilnehmende an wissenschaftlicher Weiterbildung legen großen Wert auf die berufliche Verwertbarkeit ihrer absolvierten Weiterbildungen. Hierfür sind besonders durch Berufsverbände oder Fachgesellschaften zertifizierte Angebote von großem Nutzen.

Daher ist es wichtig, bei der Konzeption des Moduls auch diese Einflüsse zu beachten. Gibt es beispielsweise zu den Inhalten Vorgaben oder Regularien von Fachgesellschaften, Berufsverbänden etc.?

## 2. Blended-Learning Konzept

Die Lehre in der Weiterbildung bietet viele Möglichkeiten in der methodischen Gestaltung. Mit einem Mix aus Präsenz- und Onlinephasen treffen Sie die Anforderungen der Zielgruppe optimal.

### Präsenzphasen

Zum Kursstart findet eine Präsenzzeit statt, die ein persönliches Kennenlernen der Teilnehmenden ermöglicht und u.a. wichtig ist, um sich als Gruppe zu identifizieren und ein soziales Netzwerk zu etablieren. Allgemein profitieren Sie in den Präsenzphasen von dem Interesse und der Motivation ihrer Teilnehmenden, so dass besonders interaktive Methoden gewinnversprechend angewendet werden können.

### Onlinephasen

Zentrales Element für die Selbstlernphasen ist die Lernplattform Moodle.

Hier haben Sie die Möglichkeit, interaktive Online-Elemente zu erstellen oder einzubinden, die Sie in jedem Modul immer wieder aufs Neue verwenden und anpassen können. Zum Beispiel:

### E-Tests und Übungsaufgaben

Die Teilnehmenden erarbeiten sich im Selbststudium Inhalte. Übungsaufgaben und Selbsttests sind wichtige Bestandteile des Lehr-/Lernkonzepts. Sie dienen der Überprüfung des Gelernten und die Teilnehmenden erhalten Rückmeldungen zu ihrem Wissensstand. Übungsaufgaben mit Musterlösungen und E-Tests mit automatisierter Rückmeldung dienen der Anwendung, Einübung und Überprüfung des Gelernten. Den Teilnehmenden dienen diese Elemente als Rückmeldung über ihren aktuellen Wissensstand. Erst dadurch können sie selbst einschätzen, wo sie stehen und ob sie ggf. bestimmte Themen wiederholen oder vertiefen sollten.

## E-lectures

E-Lectures sind vertonte PowerPoint-Präsentationen. Sie bieten sich sehr gut für die Selbstlernphase an, da sie einfach zu erstellen sind und immer wieder verwendet werden können. Eine E-lecture sollte nicht länger als 15-20 Minuten sein.

Es bietet sich an, eine E-lecture nach vier bis fünf Folien kurz zu unterbrechen und eine Frage zur Reflexion zu stellen oder einen kleinen Selbsttest/eine Aufgabe einzubauen, um die Zuhörer zu aktivieren.

## 3. Erstellung von Lerninhalten

Um den Lernerfolg der Teilnehmenden zu sichern, sollten Lernmaterialien zur Verfügung gestellt werden, die ein Lernen im Selbststudium ermöglichen und auch nach Modulabschluss noch als Nachschlagewerk im beruflichen Alltag genutzt werden können.

Um eine einheitliche Erscheinung und Qualität zu sichern und die Hochschule Niederrhein als Marke am Weiterbildungsmarkt zu etablieren, erhalten Sie für die Erstellung Ihrer Lernmaterialien von uns entsprechende Designvorlagen für Microsoft Word und PowerPoint.

### Unterstützungsbedarf?

Unser Projektteam berät und unterstützt Sie gerne bei der methodischen und didaktischen Aufbereitung Ihrer Lehr- und Lerninhalte, egal ob für Präsenz- oder Selbstlernphasen.

### Holger Angenent

Projektmitarbeiter  
Wissenschaftliche Weiterbildung und Wissenstransfer  
Reinarzstraße 49  
47805 Krefeld  
Telefon: +49 (0)2151 822-1563  
Fax: +49 (0)2151 822-851563  
Raum: A 107  
E-Mail: holger.angenent(at)hs-niederrhein.de

### Vera Titschen

Projektmitarbeiterin  
Wissenschaftliche Weiterbildung und Wissenstransfer  
Reinarzstraße 49  
47805 Krefeld  
Telefon: +49 (0)2151 822-1562  
Fax: +49 (0)2151 822-851562  
Raum: A 109  
E-Mail: vera.titschen(at)hs-niederrhein.de